

# Kritik an steigenden Überstunden

**MAIKUNDGEBUNG** Bis zu 500 Teilnehmer auf dem Kranzplatz / Forderungen der Gewerkschaften und Festatmosphäre

Von Christina Oxfort

**WIESBADEN.** Am Stand der IG Metall, die im Gegensatz zu Verdi noch mitten in den Tarifverhandlungen steckt, wehen schwarze und weiße Ballons. Direkt daneben lassen die Mitglieder der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) jede Menge Luft in ihre roten Ballons blasen, die in die Rasenfläche gesteckten Banner der IG Bau tanzen im mitunter empfindlich kühlen Wind: das Fest zum 1. Mai des Kreisverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auf dem Kranzplatz kann beginnen, der Holzkohlegrill hat die notwendige Temperatur und die Infostände unter anderem von SPD, Linken und Grünen, Rosa Lüste und den Naturfreunden Hessen sind hergerichtet.

Besuch vom OB

Unter den nach Veranstalterangaben zwischen 400 und 500 Besuchern tummeln sich neben Oberbürgermeister Sven Gerich (SPD) zahlreiche Rathauspolitiker, und auch ehemals aktive Genossinnen und Genossen schauen vorbei.

Mit dem Engagement beim Zuhören hapert's ein wenig. Das ist zwar bedauerlich für den DGB-Kreisverbandsvorsitzenden Sascha Schmidt, der gleichwohl für seine Absage an das „sinnlose Dogma der schwarzen Null“ (im Bundeshaushalt) wie auch sein Plädoyer „es ist höchste Zeit zum Umverteilen“ und seinen Wunsch nach „Solidarität zwischen Berufstätigen, den Generationen, Einheimischen und Flüchtlingen sowie auch der Reichen und Wohlhabenden



Die Vertreter der Gewerkschaften, hier von Verdi, haben zur Maikundgebung auf dem Kranzplatz Transparente mit ihren politischen Forderungen mitgebracht  
Foto: wita/Uwe Stotz

Schichten gegenüber den bedürftigen Menschen in unserer Gesellschaft“ und „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ freundlichen Applaus erhält. Gleichzeitig entspricht die Gesprächsbereitschaft der Gäste, die sich unter dem Motto „Zeit für mehr Solidarität“ versammelt hatten, ganz dem Ansinnen von Pfarrer Ralf Stroh: Als Mitglied des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA), der die bundesweite „Allianz für den freien Sonntag

initiiert hat, rief Stroh zum Austausch, zum Miteinander, zum Zuhören und voneinander Lernen auf und unterstrich die zum Christentum gehörende Geselligkeit.

„Sonntagsschutz ist Freiheitsschutz, weil er die Freiheit bewahrt, als Gesellschaft auch noch anderen Maßstäben als nur ökonomischen zu folgen“, sagte Stroh, dessen Rede beim Fest des DGB der Aktionswoche „Wiesbaden hält inne“ geschuldet war. Um die Men-

schen, die in Gaststätten und in der Hotellerie arbeiten, ist es nicht allein unter diesem Aspekt schlecht bestellt: Das unterstrich die Gewerkschaftssekretärin der NGG Rhein-Main (Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten) Filiz Mahner, die harsche Kritik unter anderem an den kontinuierlich steigenden Überstunden im Hotel- und Gastgewerbe übte.

Der Wind schmeißt den DGB-Aufsteller auf der Bühne um. Keinesfalls ein schlechtes

Omen, versichert Schmidt, der kurz zuvor auf eben dieser Bühne die Einführung des Mindestlohns als Erfolg gewürdigt hatte. Zwischen Talk-Runde, Livemusik, Bratwürstchen mit Pommes oder Kaffee und Kuchen genießen die Menschen auf dem Kranzplatz den 1. Mai an einem freien Sonntag – zumindest einige Stunden lang. Und der Nachwuchs tut es ihnen gleich, übt sich im Kicker-Spiel und vergnügt sich an eigenem aufgebauten Spielgeräten.

## „Den Rhythmus bewahren“

**SONNTAGSSCHUTZ** Evangelische Kirche und Gewerkschaften engagieren sich

**WIESBADEN (red).** Gestalten und arbeiten, innehalten und zu Kräften kommen – dieser Takt von Alltag und Sonntag bestimmt das Leben. Damit das auch künftig so bleibt, haben evangelische Kirche und Gewerkschaften in Wiesbaden am 1. Mai im Rahmen der Aktionswoche „Wiesbaden hält inne“ gemeinsam auf den Schutz des Sonntags als Ruhetag aufmerksam gemacht.

Konsequenzen im Alltag

In der Bergkirche war der Sonntagsschutz Thema des Sonntagsgottesdienstes: Dazu hatte Sozialpfarrer Christian Fischer den Dialog mit der Gewerkschaft gesucht. In einem Predigtgespräch mit dem Bezirksvorsitzenden von Verdi, Bernd Meffert, lotete er im Blick auf den Bibelvers „Und ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken, die er gemacht hatte“ die Positionen zum Sonntagsschutz aus.

„Der Sonntag erinnert uns daran, dass unser Leben ein Geschenk ist und nicht nur von unseren eigenen Leistungen und Anstrengungen abhängt“, erklärte Fischer die

christliche Perspektive. Für den Gewerkschafter Meffert ist klar: „Die Arbeit zu unterbrechen, hat nichts mit Bequemlichkeit und Faulheit zu tun. Es ist die Einsicht, dass wir es nötig haben, darüber nachzudenken, wie wir eigentlich gemeinsam leben wollen.“

Der heutige Trend zu immer mehr verkaufsoffenen Sonntagen bedeutet nach Ansicht von Meffert aber nicht nur mehr Arbeit für die Einzelhändler, sondern etwa auch für Bus- und Bahnfahrer: „Irgendwann wird der Sonntag als normaler Werktag betrachtet. Dann entfallen auch die Zuschläge, weil es den Sonntag ja nicht mehr gibt.“

Sozialpfarrer Fischer verwies kritisch darauf, dass in unserer Gesellschaft Menschen und ihre Würde manchmal zu kurz kommen. Es werde heute fast alles nur mit der ökonomischen Elle gemessen. „Das kann uns Christen nicht gleichgültig sein“, sagte Fischer. „Das Hören auf Gottes Wort muss praktische Konsequenzen im Alltag haben.“ Der Schutz des Wochenendes ist für ihn eine solche Konsequenz.

### AUS DEM PROGRAMM

► Montag, 2. Mai:

17.30 - 20 Uhr, Schwalbe 6, Schwalbacher Straße 6: Eine Busfahrt im Schweigen. Anmeldung: schwalbe6@web.de oder 0611 - 1409 740

► Dienstag, 3. Mai:

11 - 11.45 Uhr Spaziergang mit Achtsamkeitsübungen für Eltern/Großeltern mit Babys und Kleinkindern. 14 - 16 Uhr, Stadtrundgang „We-

ge und Orte des Innehaltens“; Treff: Stille-Insel, Schlossplatz

19 - 20 Uhr Fenster zum Himmel: Ikonenbetrachtung, Stille, Taizé-gesang, Kapelle, Roncalli-Haus, Friedrichstraße 26 (Innenhof)

► Mittwoch, 4. Mai:

17.30 Uhr bis 19.30 Uhr: Vortrag „Zur Ruhe kommen – Die Kunst besser zu leben“, Rathaus Wiesbaden.

# Vor dem Wettkampf: Gartenarbeit

**NEROMAN** 250 Athleten beim Triathlon des LC Olympia/Wildschweinschäden in der Wechselzone

Von Philipp Durillo

**WIESBADEN.** Ihnen stand der Schock förmlich ins Gesicht geschrieben. Als die 90 Helfer und Helferinnen des LC Olympia Wiesbaden (LCO) am frühen Samstagmorgen den Neroberg erklimmen, um sich für den bevorstehenden Neroman zu wappnen, traute die versammelte Truppe ihren Augen nicht: Sämtliche Strecken waren bestens präpariert, doch in der Wechselzone 2, in der die Triathleten nach 20 Kilometern vom Fahrrad auf die fünf Kilometer lange Laufstrecke wechseln, war die ganze Rasenfläche über Nacht schlichtweg umgegraben worden. Vandalismus? Sabotage? Weder noch! Einnige Wildschweine hatten sich offenbar in der Dunkelheit bereits zwölf Stunden vor den Ath-

leten kräftig ausgetobt – auf ihre Weise eben. „Das hat uns natürlich komplett überrascht“, musste die Vorsitzende vom LCO, Elke Gärtner, zugeben. Doch alles Lamentieren half nichts: Zu früher Morgenstunde erweiterten die Mitglieder des 25-jährigen Leichtathletik-Clubs ihr Repertoire pünktlich zum Jubiläum und noch um die Disziplin „Gartenarbeit“. Dass dies jedoch keine Auswirkungen auf einen Rennverlauf ohne Zwischenfälle hatte, fassten die in Wechselzone 2 stationierten Helfer jedoch mit einem Schmunzeln zusammen: „Schwein gehabt!“

Das dürften wohl auch die knapp 250 Athleten gedacht haben, als sie am Wettkampftag morgens aus dem Fenster geblickt haben. Strahlender Sonnenschein und bestes Frühlings-

wetter dürften die Vorfremde auf den Sprung ins „erfrischende“ Opelbad doch signifikant erhöht haben. Mario Kleber, der im Jahr 2008 den Wallauer Mittsommerlauf gewann, sich zudem mit der „Wählergemeinschaft Wallau“ erfolgreich im Hofheimer Stadtparlament politisch engagiert, sprach von „einem Event, das nicht nur bei so einem Wetter einfach richtig Bock macht.“

Ähnlich sah es Alexander Straus von Spiridon Frankfurt, dem größten Leichtathletikverein Hessens: „So ein Event ist ideal zum Saisonauftakt, eine prima Standortbestimmung.“ Auf diese Weise hat sich der Neroman längst etabliert – egal ob bei Anfängern oder Hochambitionierten. Das sieht auch die Elke Gärtner so: „Wir setzen den Termin immer bewusst so früh.“

Auch in diesem Jahr war der Neroman fast ausverkauft, wobei insgesamt 89 Absagen dem LC ins Organisationshaus flatterten. „Das haben wir aber immer“, mildert Gärtner ab.

Nichtsdestotrotz wurde das im Vorhinein angekündigte Novum bei Neroman erstmals umgesetzt: Die 13 startenden Jugendlichen bekamen nach Verlassen des Schwimmbeckens eine Viertelstunde Zeit kredenzte, um sich abzutrocknen und aufzuwärmen.

Mit Leihrädern der Bahn

Die Zeit wurde währenddessen gestoppt. Das kam auch Luan Leon-Martinez, Johannes Kriesel und Daniel Bürgel vom Wassersportverein Schierstein entgegen. Die mit zehn beziehungsweise elf Jahren jüngsten Teilnehmer des Neromans strahlten nach dem erfolgreichen Absolvieren von 300 Metern im Wasser, neun Kilometern auf dem Rad und deren zwei zu Fuß, der verkürzten Distanz für Jugendliche der Jahrgänge 2001 bis 2004, gegenseitig um die Wette: „Dabei sein ist alles!“

Das dachten sich wohl auch die rund zwanzig Teilnehmer für einen Getränkefabrikanten, die die durchaus anspruchsvolle Fahrradstrecke in Leihrädern der Deutschen Bahn (!) bewältigten. Was sowohl bei Streckenposten als auch Zuschauern für eine Mischung aus Belustigung, ungläubigem Staunen und Anerkennung für die Extra-Plackerei sorgte.

Gewonnen hat allerdings ein anderer: Bastian Schäfer vom TCEC Mainz absolvierte die Distanz in starken 70 Minuten.



Raus aus dem Wasser und ab auf die Laufstrecke: Mit den äußeren Bedingungen konnten die Teilnehmer beim Neroman zufrieden sein.  
Foto: wita/Uwe Stotz

– Anzeige –

# EIN PREIS, EIN WORT!

DER FIAT PUNTO FÜR

**9.490 €<sup>1</sup>**

DER NEUE FIAT TIPO FÜR

**11.990 €<sup>2</sup>**

DER FIAT PANDA FÜR

**7.990 €<sup>3</sup>**

IHR FIAT WUNSCHMODELL ZUM MITNAHMEPREIS.

Entdecken Sie jetzt den Fiat Punto MYSTYLE, den Fiat Panda MYSTYLE oder unser neuestes Modell, den Fiat Tipo POP – alle inklusive 5 Türen, Radio, Klimaanlage, elektrischen Fensterhebern und vielem mehr zum besonders günstigen Mitnahmepreis ohne weitere Zusatzkosten. Einfach aussuchen und sofort losfahren! Exklusiv in Ihrem Motor Village.

**Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat Panda MYSTYLE 1.2 8V 51 kW (69 PS), den Fiat Punto MYSTYLE 1.2 8V 51 kW (69 PS) und den Fiat Tipo POP 1.4 16V 70 kW (95 PS): kombiniert 5,7–5,1. CO<sub>2</sub>-Emissionen (g/km): kombiniert 133–119.**

<sup>1</sup> Für den Fiat Punto MYSTYLE 1.2 8V 51 kW (69 PS) inkl. Fiat- und Motor Village-Bonus i.H.v. 2.500,- €. Nachlass, keine Barauszahlung.  
<sup>2</sup> Für den Fiat Tipo POP 1.4 16V 70 kW (95 PS) inkl. Fiat- und Händler-Eintauschprämie i.H.v. 2.000,- € bei Kauf eines nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugs und gleichzeitiger Inzahlungnahme eines mind. 3 Monate auf den Neufahrzeugkunden zugelassenen Altfahrzeugs. Nachlass, keine Barauszahlung.  
<sup>3</sup> Für den Fiat Panda MYSTYLE 1.2 8V 51 kW (69 PS) inkl. Fiat- und Motor Village-Bonus i.H.v. 1.000,- €. Nachlass, keine Barauszahlung.  
 Privatkundenangebote, gültig für den Kauf von nicht bereits zugelassenen sofort verfügbaren Neufahrzeugen bis 30.06.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur solange der Vorrat reicht. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

**Motor Village**  
DIE FCA NIEDERLASSUNGEN RHEIN-MAIN

Fritz-Haber Str. 3  
65203 Wiesbaden  
T 0611 723960

Mainzer Landstr. 581  
65933 Frankfurt am Main  
T 069 39010

Hanauer Landstr. 176  
60314 Frankfurt am Main  
T 069 669880

FCA Motor Village Germany GmbH www.motorvillage.de